

Abschlussbericht Soldan Moot 2025

von *Jonas Koschmieder*, Bielefeld

Die Universität Bielefeld hat in diesem Jahr erneut mit einem Team aus vier Studierenden am 13. Durchgang des Hans Soldan Moot zur Anwaltlichen Berufspraxis teilgenommen. Betreut wurde das Team unter dem Dach des Instituts für Anwalts- und Notarrecht der Universität Bielefeld von Prof. Dr. Lutz Eidam, LL.M., sowie seinen Mitarbeitenden Jonas Koschmieder (WissMit) und Linnéa Driesen (sHK).

Zunächst fand am Anfang des Jahres eine Werbe- und Bewerbungsphase statt, die – aufgrund des in engem Austausch mit dem JPA Hamm erstmals angebotenen zusätzlichen Bewerbungsanreizes eines Freisemesters für den Freischuss – im Vergleich zu den vergangenen Jahren erfreulicherweise zu einer erhöhten Anzahl an Bewerbungen geführt hat. Im Anschluss an die Bewerbungsphase wurden für das diesjährige Team der Universität Bielefeld die Studierenden Felix Frerich, Jennifer Haak, Luca Krämer und Tiara Tariq ausgewählt.

Der Wettbewerb gliedert sich in eine Schriftsatzphase – dieses Jahr vom 3. Juli bis zum 4. September – und eine Verhandlungsphase – vom 5. September bis zum 11. Oktober. Während der Schriftsatzphase wurde zunächst basierend auf einer fiktiven Fallakte vom 3. Juli bis zum 7. August die Klageschrift verfasst. Im Anschluss daran wurde bis zum 4. September die Klageerwiderungsschrift als direkte Antwort auf den Klageschriftsatz des Teams III der Universität Hamburg erstellt.

Die anschließende Phase der mündlichen Verhandlungen war sodann geprägt von regelmäßigen, fast täglich stattfindenden teaminternen Probeverhandlungen. Abgesehen hiervon fanden zur Vorbereitung zudem zwei externe Kanzlei-Probeverhandlungen statt – am 16. September auf Einladung von RA'in Dr. Lisa Hofmeister bei Hogan Lovells Düsseldorf sowie am 30. September auf Einladung von RAuN Dr. Sebastian Meyer, LL.M., bei BRANDI Rechtsanwälte Bielefeld. Weitere Höhepunkte der Vorbereitung waren die von der Freien Universität Berlin am 20. September und der Bucerius Law School Hamburg am 27. September organisierten Pre-Moots. Bei den Pre-Moots trat das Bielefelder Team zu Vorbereitungs Zwecken jeweils in vier Verhandlungsrunden gegen die Teams anderer Universitäten an. Die letzte Probeverhandlung vor dem finalen Wettbewerb wurde am 7. Oktober mit Prof.'in Dr. Marie Herberger, LL.M., in der Rolle als Richterin abgehalten.

Der Abschlusswettbewerb in Hannover fand in diesem Jahr vom 8. bis zum 11. Oktober statt. Nach einem Begrüßungsabend am 8. Oktober trat das Team Bielefeld am ersten Verhandlungstag gegen das Team der Universität Würzburg an. Am zweiten Verhandlungstag folgten die Teams Hamburg III, Bucerius II und HU Berlin I als Gegner. Abgerundet wurde der Wettbewerb durch eine ausgezeichnete Organisation und abwechslungsreiches Rahmenprogramm – z.B. das Veranstaltungsformat „Talks and Drinks“ zum Anwaltsrecht und zu Berufsperspektiven oder den auf Einladung der Bundesrechtsanwaltskammer abgehaltenen Bankettabend im Welfenschloss.

Zwar hat es in Hannover nicht für das Erreichen der Finalrunden der besten acht Teams gereicht, dennoch war der Durchgang 2025 erfolgreich: Zum einen haben alle Teilnehmenden hervorragende Leistungen gezeigt und die Universität Bielefeld im Wettbewerb ausgezeichnet repräsentiert. Zum anderen konnte insbesondere die in den letzten Jahren erarbeitete hohe Betreuungsqualität erfolgreich fortgesetzt werden. So fanden – teils schon vor dem Beginn des Wettbewerbs – verschiedene Seminare zur Vorbereitung des Teams statt: RA Prof. Dr. Rainer Heß, LL.M., coachte das Team zum Thema „Schreiben anwaltlicher Schriftsätze“, Prof.'in Dr. Marie Herberger, LL.M., hielt einen Crashkurs zur ZPO, Jonas Koschmieder gab ein allgemeines Einführungsseminar und bei Römermann Rechtsanwälte Hannover fand gemeinsam mit den Hannoveraner Teams ein Einführungsseminar zum anwaltlichen Berufsrecht statt. Auf diese Weise – und durch das nunmehr etablierte Vorbereitungskonzept der Kanzlei-Probeverhandlungen – wurde die intensive Unterstützung der Bielefelder Soldan Moot-Teams durch die Anwaltschaft fortgesetzt. Diese hohe Betreuungsqualität soll perspektivisch mit Blick auf den Durchgang 2026 fortgesetzt werden.